Eulenkurier

5. Ausgabe, Mai 2018

KV Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V.

Liebe Mitglieder, verehrte Gäste,
Freunde und Gönner,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum 66-jährigen Bestehen gratuliere ich dem Karnevalsverein Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V. (CluGeHu) auf das Herzlichste.

66-jähriges Bestehen ist ein außergewöhnliches und vor allem närrisches Jubiläum, das es gilt würdig zu feiern, weil es auch gut zur unserer „goldischen " Fastnacht passt.

Nicht nur die Bürgerinnen und Bürger Weißkirchens, sondern auch zahlreiche Einwohner aus ganz Oberursel und dem gesamten Umland verdanken dem CluGeHu nun schon seit mittlerweile 66 Jahren viele Stunden der Geselligkeit, des Humors und der Heiterkeit. Mit einem hohen Maß an Ideenreichtum, Engagement und großer Liebe präsentiert der Verein in jeder Kampagne ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm. Dies verdanken wir den vielen aktiven Mitgliedern aus den verschiedenen Korporationen, die sich nach Aschermittwoch aber nicht auf den Lorbeeren des Erfolgs ausruhen, sondern schon gleich wieder nach neuen Herausforderungen für das nächste Jahr suchen und hierbei flexibel auf den jeweiligen Zeitgeist eingehen.

Den stets wechselnden Anforderungen der Zeit und auch so manchen Unannehmlichkeiten zum Trotz feiern wir hier einen starken und weltoffenen Verein, der alle Generationen anspricht und verbindet. Deutlich wird dies besonders durch die auf das ganze Jahr verteilten Aktivitäten, die nicht nur auf die Zeit vom 11.11. bis zum Aschermittwoch ausgerichtet sind, sondern ebenso bunt und vielfältig erscheinen wie die alljährlichen Großen Fastnachtssitzungen, das allseits beliebte Kinderfastnachtstreiben, das Sommerfest und die internen geselligen Clubabende.

Blickt man auf die zahlreichen Erfolge zurück, die der Verein in seinem bisherigen Dasein aufweisen kann, so können alle daran Beteiligten auf die 66 Jahre des Vereinslebens besonders stolz sein.

Ich wünsche meinem Verein, allen Verantwortlichen und Mitgliedern für die Zukunft alles erdenklich Gute, weiterhin sehr viel Spaß, Erfolg und Freude bei der Wahrnehmung sowie der Pflege des fastnachtlichen Brauchtums.

Abschließend wünsche ich auch den Gästen unserer Jubiläumsveranstaltungen gute Unterhaltung, und dass wir uns alle immer wieder gerne an dieses 66. Jubiläum erinnern werden.

Uwe Eilers
Ehrenvorsitzender

Liebe Mitglieder, verehrte Gäste und
Leser des Eulenkuriers,

als 1. Vorsitzende gratuliere ich dem Verein zu 6 x 11 Jahren Brauchtumspflege der Fastnacht sowie Geselligkeit und Humor, was gelebt wird, wie es der Vereinsname besagt.

Wir freuen uns, dass der Verein in den letzten Jahren sehr stabile und steigende Mitgliederzahlen aufweist, was sich hauptsächlich in den einzelnen Gruppen und der Jugendarbeit zeigt. Wir haben ein breites Angebotsspektrum, was den Verein interessant macht. Auch sind wir stolz, dass etliche Mitglieder dem Verein über viele Jahre die Treue halten. Und lobenswert ist es, dass auch junge Menschen bereit sind, sich zu engagieren und so zum Erfolg des Vereins beitragen.

Unsere Tanzgruppen und die Nachteulen bereichern oft und gerne die Veranstaltungen des Narrenrats und anderer Oberurseler Institutionen und tragen den Namen des Vereins weiter nach außen. Mit unseren beiden Fastnachtssitzungen bieten wir Jahr für Jahr ein buntes unterhaltsames Programm und beteiligen uns mit ausgefallenen Kostümen, meist mit Preisen gekrönt, an den Fastnachtsumzügen. Der CluGeHu ist somit ein wesentlicher Bestandteil des Karnevals in Oberursel und hier nicht mehr wegzudenken. Vielen Dank an Euch alle liebe Mitglieder für Euer Zutun.

Aber nicht nur zur Fastnacht, sondern das ganze Jahr über ist der Verein aktiv. Zu den jeweiligen Trainingsstunden treffen sich die Aktiven meist wöchentlich, und wir haben unsere Clubabende und das Sommerfest, zu dem ich alle heute schon herzlich einlade.

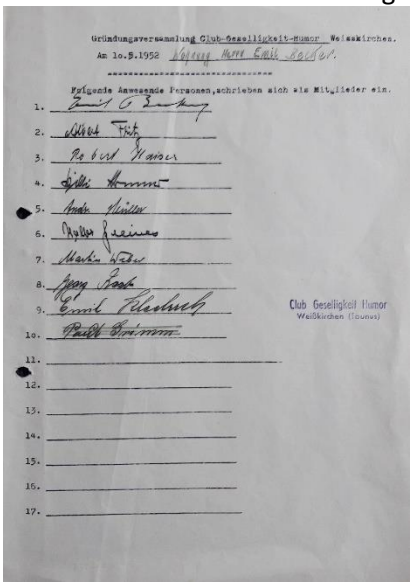
Wir befinden uns auf dem richtigen Weg, die nächsten Jahre den Verein mit Elan hoch zu halten und nach vorne zu bringen.

Birgit Zumbroich
1. Vorsitzende

Wie fing das denn alles an?
Unser Verein feiert dieses Jahr 6x11 Jahre Jubiläum. Zu diesem Anlass findet ihr hier unsere Vereinsgeschichte.

An dere aale Lind uff de Brick, mir schreiwe de 10. Mai Anno 1952, iss bekannt ze gebbe: In der aale Wertsstubb "Zur Linde" wurde soeben der Club Geselligkeit Humor gebor'n. Ihm wurde von der Lindenwirtin Elsa Gastrecht gewährt. So wird die Gaststätte "Zur Linde" zum Gründungs- und Vereinslokal ernannt.
(Originaltext von Walter Pleines)

Zuerst waren es sieben Narren, Georg Raab, Emil Becker, Albert Fritz, Robert Kaiser, Willi Kremer, Andreas Müller und Walter Pleines, die sich einige Tage vor der Gründung in der Küche von Emil Becker trafen, um über die Gründung eines Karnevalsvereins zu diskutieren. Bis dahin hatte es karnevalistische Aktivitäten lediglich innerhalb andere Vereine, wie z.B. der 1949 gegründeten Karneval-Gesellschaft Weißkirchen gegeben. Emil Kleebach und Martin Weber gesellten sich zur eigentlichen Gründungsversammlung hinzu.
Der junge Verein musste sich in den ersten Jahren gegen den Spott im eigenen Stadtteil zunächst durchsetzen getreu dem Motto:


Gründungsversammlung Club-Geselligkeit-Humor Weisskirchen.
Am 10.5.1952 Nähere Herr Emil Becker.
Folgende Anwesende Personen, schrieben sich als Mitglieder ein.
1. Emil Becker
2. Albert Fritz
3. Robert Kaiser
4. Willi Kremer
5. Andr. Müller
6. Walter Pleines
7. Martin Weber
8. Georg Raab
9. Emil Kleebach
10. Rudi Brimm
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
Club Geselligkeit Humor
Weißkirchen (Taunus)

Durch Bommerschem un net gebisse,
durch Stierstadt un do net geschmisse,
durch Weißkirche un net verspott,
das is e große Gnad von Gott.

Am 28. Juni 1952 fand im Garten des Gründungslokals ein Lindenblütenfest statt. Dieses Fest und die Kampagneneröffnung im gleichen Jahr waren die ersten Kontakte mit der Öffentlichkeit. Die erste Fremdensitzung wurde am 24.01.1953 im Saal des Gasthauses „Zum Taunus“ (heute „Zum Rühl“) veranstaltet. Am 01.02.1958 fand die erste Fremdensitzung in der Turnhalle Weißkirchens statt, mit Kanonenofen. Die ersten Eröffnungssitzungen zum Kampagnenstart wurden als vereinsinterne Veranstaltungen Ende der 70er gefeiert. Seit 1997 sind diese Sitzungen öffentlich und finden im Gasthaus zum Rühl statt. Immer mehr Termine wurden in den Terminkalender des Clubs eingetragen, so auch das närrische Kegeln am 11.11. Anfang der 70er auf der Kegelbahn der Gaststätte „Zum grünen Baum“ in Bommersheim.

Die Tanzgruppen

1973/74 wurde dann endlich und sehr erfolgreich die erste Jugendgruppe gegründet. Nachdem die erste Gruppe dem Jugendalter entwachsen war, musste Nachwuchs gefunden werden. Und so gründete sich 1977 eine neue Gruppe, die Minis, aus denen dann später die Midis und die Maxis wurden. 2007 benannten sich die Maxis um in Showgirls. Als die Gruppe zu groß wurde, teilten sie sich 2011 in Maxis und Showgirls. So gibt es heute 4 Tanzgruppen, die Minis, Midis, Maxis und Showgirls.1990 kamen die Swinging Mothers hinzu, eine Gruppe, die sich aus einer besonderen Laune heraus gründete. Die Mütter warteten immer auf ihre Kinder

während der Übungsstunden. Das brachte sie auf die Idee, selbst Tänze einzustudieren. Mit Erfolg, denn heute sind sie ein Highlight in unserem Sitzungsprogramm. Drei Jahre nach Gründung der Jugendgruppe traten die Mädchen der Gruppe das erste Mal als Garde auf. Heute können wir stolz auf zwei Garden sein, die Mini-Garde sowie die große Garde. Als Hawaii-Mädchen trat 1980 zum ersten Mal das Männerballett auf die Bühne, das sich 1993 den Namen „Die Bachstelzen“

gab. Heute ist das Männerballett sehr erfolgreich auch außerhalb Weißkirchens (bis in den Hintertaunus) bei Männerballettturnieren dabei. Schon zweimal konnten sie den Siegerpokal in Pfaffenwiesbach holen. Mittlerweile gibt es sogar einen eigenen Fanclub, der sich passende Kostüme überlegt und die Männer bei allen Auftritten lautstark unterstützt.

Die Musikgruppen

Nachdem es in den 1980er Jahren schon mal eine Musikgruppe gab, gründeten sich 2000 die Clubsänger. Mittlerweile sind sie ein fester Programmpunkt auf unseren Sitzungen, vor allem zum Finale, wenn das Abschlusslied „Beim Club Geselligkeit Humor…“ angestimmt wird. In den 2000er Jahren gründeten sich die Nachteulen, eine aus drei Männern bestehende Gruppe, die mit ihren umgedichteten und selbst geschriebenen Liedern für viel Stimmung sorgt.

Fastnachtsumzüge

Selbstverständlich ist auch die Teilnahme am Taunuskarnevalszug in Oberursel sowie am Fastnachtsumzug in Oberhöchstadt. Seit den 1980er Jahren wird jedes Jahr ein neues Motto erdacht und dazu passende Kostüme im Rahmen von Aktiventreffen geschneidert, gebastelt, gesägt, etc. Seit 2011 fährt unser Elferrat in einem eigens gebauten Elferratswagen mit. In einigen Jahren hat der Club mit seinen Beiträgen schon Preise bei den Umzügen ergattern können.

Highlights

Vier Prinzen stellte der CGHW bereits als Orscheler Karnevalsprinz. In der Kampagne 2001 / 2002 war Rolf III. Bender mit seinen Pagen Carina Kohlmann (heute Locher) und Tanja Bilitewski (heute Morkel) sowie seinem Hofmarschall Wolfgang Wehrheim der Vertreter Oberursels. Ihm folgte Henning I. Weinert in der Kampagne 2004 / 2005. Seine Pagen waren Corinna Engemann (heute Watteroth) und Alexandra Siebenhaar. Hofmarschall war wiederum Rolf Bender. Der dritte Prinz aus unserem Verein war Uwe I. Eilers während der Kampagne 2006 / 2007, der von den Pagen Marion Schorr und Susanne Knebel (heute Mathieu) sowie seinem Hofmarschall Reimund Krammich begleitet wurde. Ganz aktuell stellte der CGHW den Prinzen in der Kampagne 2017 / 2018, Prinz Karsten I. mit den Pagen Nina Kohlmann und Francesco Cognetta sowie den Hofmarschallen Uwe Eilers und Patrick Volz.

Es ist ein weiter Weg von sieben Narren bis heute ca. 250 Mitglieder. Wir können stolz auf eine ereignisreiche Geschichte zurückblicken und auf das, was unser Verein bereits auf die Beine gestellt hat. Man darf hoffen, dass sich weiterhin Menschen finden, die diese Geschichte weiterschreiben, so dass unser Verein hoffentlich noch viele Jahre das Vereinsleben in Weißkirchen, Oberursel und Umgebung mitgestalten wird.

11.11. um 11.11 Uhr

Endlich war es soweit, die 5. Jahreszeit war gekommen. Da der Oberurseler Narrenrats Prinz in der Kampagne 2017 / 2018 aus dem CluGeHu kam, fanden sich an diesem 11.11. viele Vertreter unseres Vereins am Oberurseler Brauhaus ein. Hier fand zunächst eine Pressekonferenz für geladene Gäste statt. Anschließend zogen der Prinzenanwärter, Hofstaat und alle anwesenden Narren zum Fastnachts-brunnen am Marktplatz um pünktlich um 11:11 Uhr die 5. Jahreszeit einzuläuten. So geschah es also auch dieses Jahr trotz strömendem Regen. Gut gelaunt zog die Narrenschar hinter Prinz Karsten I. und seinem Hofstaat zum Marktplatz. Normalerweise ertönen um 11:11 Uhr 11 Kanonenschüsse. Da Prinz Karsten I. aber Mitglied der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Weißkirchen ist, schallte in diesem Jahr das TatüTata der Martinshörner zweier Feuerwehrfahrzeuge über den Marktplatz. Anschließend stellte der Prinzenanwärter seinen Hofstaat vor: Pagin Nina Kohlmann, Page Francesco Cognetta, Hofmarschall Ex-Prinz Uwe I. Eilers und Hofmarschall Ex-Prinz Patrick I Volz. Als Prinzenfahrer wurde Thorsten Feucht vorgestellt. Auch sein Wappen stellte Karsten Wolf vor. Es enthält traditionell die Fastnachtsfarben, die Pfeile der St. Ursula und das Kürzel K I. für Karsten I. Dazu kommt das Wappen von Weißkirchen, die Elferratskappe des CluGeHu und ein Zeichen für die Feuerwehr, ein Helm und ein Paar Äxte. Nach dem offiziellen Teil hatten alle die Gelegenheit dem neuen Prinzenanwärter und seinem Hofstaat zu gratulieren und alles Gute für die Kampagne zu wünschen. Trotz des andauernden Regens waren viele Leute gekommen, um diesem Augenblick beizuwohnen. Es war ein toller Auftakt für eine tolle Kampagne. (ch)

Es sind keine Sonnenschirme, unter denen sich Prinz Karsten I. mit seinem Hofstaat und das Bommersheimer Kinderprinzenpaar Lea I. und Christos I. (rechts) im närrischen Glanz sonnen, als Narrenratsvorsitzender Ludwig Reuscher (links) die Fastnacht ausruft. Foto: Ehmler

Der Himmel lacht Tränen bei der Eröffnung der Kampagne

Oberursel (eh). „Der 11.11., er ist da, der Feiertag der Narrenschar! Endlich Freunde ist's soweit, Beginn der füpnfte Jahreszeit", so steht es am Anfang der Proklamation von Prinz Karsten I.

Direkt nach seiner Vorstellung im Alt-Oberurseler Brauhaus ging es bei strömendem Regen hinaus zum Fastnachtsbrunnen in der Wiederholtstraße, um dort um 11.11 Uhr die Kampagne 2017/2018 zu eröffnen. Unter Regenschirmen zogen Narrenrat, Faschingsprinz und Hofstaat sowie weiteren Narren dorthin, wo bereits weitere Narren, darunter Bürgermeister Hans Georg Brum, sehnsüchtig den Prinzen erwarteten.

Narrenratsvorsitzender Ludwig Reuscher zählte mit der Narrenschar den Countdown hinunter und rief pünktlich um 11.11 Uhr ein donnerndes „Orschel, Helau" durch die Wiederholtstraße und über den Marktplatz: „Unsere liebste der fünf Jahreszeiten ist endlich da!" So haben die Oberurseler Narren am Samstag den Start in die Fastnacht gefeiert. Viele bunt kostümierte Menschen haben sich trotz des kalten Schmuddelwetters am Eselsbrunnen diesen Spaß nicht nehmen lassen.

Ein dreifach donnerndes „Orschel Helau" auf Prinz Karsten I. (3.v.r.), umgeben von seinen Pagen in Blau Francesco Cognetta und Nina Kohlmann sowie den Hofmarschällen in Rot, den Ex-Prinzen Uwe I. Eilers und Patrick I. Volz (rechts). Foto: Bachfischer

Jetzt gibt Prinz Karsten I. den Takt vor

Von Beppo Bachfischer

Oberursel. Übers ganze Gesicht strahlend, unermüdlich „Helau!" rufend und wie ein Prinz seinem Volk zujubelnd zog Karsten Wolf am Samstagabend in die Stadthalle ein, umgeben von seinem Hofstaat und begleitet von der Ehrengarde. Dabei war er noch bürgerlich. Aber nicht mehr lang, dann vollzog sich die majestätische Verwandlung zu Prinz Karsten I. – und gleich strahlte er noch heller.

Selbst wenn es einem der Besucher bis dahin entgangen sein sollte, dass Karsten als neue Orscheler Tollität inthronisiert wird, so musste doch jeden die Weißkirchener Übermacht des Karnevalvereins Club Geselligkeit Humor (CluGeHu), Karstens Heimatverein, bei der Inthronisations-Gala stutzig machen. Und als Narrenratsvorsitzender Ludwig Reuscher dann auch noch in seiner Begrüßung bedauerte, dass der Sitzungspräsident des CluGeHu verhindert sei, dürfte auch beim Letzten der Groschen gefallen sein. Keiner im Saal, der Karsten die Ehre, als Prinz die Orscheler Narren durch die Kampagne zu führen, missgönnt hätte. Die Wertschätzung, die Seine Tollität genießt, fand sichtbar in der endlosen Schlange beim Gratulationsdefilee am Ende der Veranstaltung ihren Ausdruck.

Dass der Prinz mit der Auswahl seines Hofstaats auch noch ein besonders glückliches Händchen bewiesen hatte, kam hinzu. Begnadete Tänzer sind immer Sympathieträger und werden vom Publikum bewundert. Und das gilt für beide Pagen, die er ausgesucht hat. Mit Anmut, Grazie und Charme der Ex-CluGeHu-Gardetänzerin und jetzigen Trainerin Nina Kohlmann kann es allenfalls „Bachstelze"

(Fortsetzung auf Seite 4)

Eine Show, von der das Publikum nicht genug kriegen kann, liefert das Fanfaren Corps Bonames mit seinem Stabführer Ronny Thies ab. Foto: Bachfischer

Francesco Cognetta vom CluGeHu-Männerballett aufnehmen, und genau diese beiden stehen dem Prinzen zur Seite. Auch die Hofmarschälle, Ex-Prinz Uwe I. Eilers und Ex-Prinz Patrick I. Volz, haben einiges vorzuweisen. Uwe, der Ehrenvorsitzender des CluGeHu und des Narrenrats Oberursel ist, war ebenfalls 15 Jahre „Bachstelze", und Patrick vom Karnevalverein Frohsinn hat als schneidiger Ehrengardist schon manchen Prinz begleitet und beim Publikum bleibenden Eindruck hinterlassen.

Sie alle zusammen betraten nach dem Einzug unter dem Jubel der Gäste die Bühne, wo Ex-Prinzen und Gardemädchen sie erwarteten, um zum feierlichen Akt der Inthronisation zu schreiten. Ex-Prinzensprecher Jürgen Sommer war es, der – scheinbar aufgeregter als der angehende Prinz, der vor ihm kniete – die Prinzenkappe auf Karstens Kopf so lange hin und herschob, bis sie endlich fest auf dem tollitätischen Haupte saß. Der scheidende Prinz Rüdiger I. gab das Zepter an seinen Nachfolger weiter und wünschte ihm, dass es ihm ebenso viel Freude bereiten möge wie es ihm gebracht habe. Auch der Hofmarschallstab wurde weitergereicht. Benjamin übergab ihn an Uwe. Zu den ersten Gratulanten zählte das Bommersheimer Kinderprinzenpaar Lea I. und Christos I., die in wenigen Tagen selbst die Tollitäten-Insignien an ihre Nachfolger weitergeben. Dann verlas der Hofmarschall als erste Amtshandlung die Proklamation des neuen Prinzen, und auch Karsten selbst sprach einige Worte zu seinem Volk. Stürmischer Beifall brauste auf, als er verkündete: „Eines möchte ich noch berichten: Auf Geschenke will ich verzichten. Nehmt das Geld und spendet viel. Das Hospiz von Orschel sei das Ziel.Die können Gelder sinnvoll nützen, wir sollten alle unterstützen. Das Rahmenprogramm – wie sollte es anders sein – bestritten unter der Moderation von Andreas Mohr zum Großteil Mädchen vom CluGeHu für ihren Prinzen. Die Garde ließ die Beine fliegen und die Maxis boten einen anspruchsvollen Showtanz. Die anderen im Narrenrat vertretenen Karnevalsvereine ließen sich nicht lumpen: Die Midi-Garde des Bommersheimer Carneval Vereins (BCV) tanzte „Ein Hoch auf uns", die Ravens zeigten Karsten und seinem Volk ein mitreißendes „Grease-Medley und die Garde des CV Stierstadt steuerte eine rasante Tanznummer bei. Der Karnevalverein Frohsinn war musikalisch vertreten mit seiner Brassband, die die Besucher von den Stühlen riss, und mit den Frohsinn-Sängern, die fragten, „wenn nicht jetzt, wann dann" der Prinz regieren sollte, die das Publikum aufforderten: „Steh auf, mach laut!" und die mit dem „Hulapalu" den Taunusprinz in Alpenflair tauchten. Als besondere Überraschung hatte der Narrenrat für Karsten dessen geliebtes Fanfaren Corps Bonames engagiert, das die Stadthalle ins Wackeln brachte. Von den Musikern und deren „geilstem Stabführer der Welt" Ronny Thies mit seinem unnachahmlichen Hüftschwung konnten die Gäste nicht genug kriegen. Nach der – wievielten? – Zugabe wurde eine weitere gefordert. „Mir ham Zeit", rief der Prinz zur Erklärung auf die Bühne. Die Antwort eines Musikers kam promt: „Mir aach. Wenn mer schon da sind…" Und weiter ging's

Vom St.-Martins-Zug zur Inthro

Am 11. November sind ja nicht nur die Narren auf den Beinen. Ein Papa, der am St.-Martins-Zug in Weißkirchen mitgelaufen war, tauchte plötzlich mit seiner Laterne auf: „Mei Tochter flennt, der Lampion brennt und wir sind wieder haam gerennt." Es sei immer dasselbe, meinte der Verirrte, der als ein gewisser Thomas Siebenhaar vorgestellt wurde. Und dann passierte es im Zug hinter St. Martin hoch zu Ross: „In Pferdedreck fällt ein Weckmann drauf, dein Kind, es isst ihn trotzdem auf." Als der Heilige mit dem Schwert fuchtelnd nach dem Mantel angelte, den er versehentlich zerschnitten und auf einen Bettler geschleudert hatte, „liest du in der Orscheler Woche: Bettler in Weißkirche von St. Martin erstoche!" Schließlich geriet die Veranstaltung völlig aus den Fugen, weil der Pfarrer die Kinder aufforderte, ihre Weckmänner zu teilen. Da sprach der Vater „mit seiner Laterne: Habt mich doch alle gerne, ich geh' jetzt fort zur Fassenacht in Nachbarort." Und da fühlte er sich richtig wohl, als er von Prinz Karsten willkommen geheißen wurde und mit ihm feiern durfte.

Direkt vom St.-Martins-Zug kommt Thomas Siebenhaar mit seiner Laterne. Foto: ach

Beifallsstürme erntet die Maxi-Showtanzgruppe des CluGeHu für ihren Auftritt zu Ehren ihres Vereinskameraden, Seiner Tollität Prinz Karsten I. Foto: Bachfischer

Oberurseler Woche
16.11.2017

Jahresabschluss 2017

Am 29.12. trafen sich ca. 35 Mitglieder im alten Rathaus, um das Jahr bei Bratwürstchen und Salaten ausklingen zu lassen. Prinz Karsten I. mit Hofstaat war ebenfalls anwesend und kümmerte sich um den Grill. Statt Weihnachtsdeko gab es in diesem Jahr Knallbonbons, Tischfeuerwerk und bunte Hüte, als Einstimmung auf Silvester. Vor allem die Kinder hatten Spaß an dem Zeug, das aus den Knallbonbons und Tischfeuerwerk herausflog. Die Stimmung war sehr ausgelassen und fröhlich. Gegen 23 Uhr gingen alle beschwingt auseinander und man freute sich bereits jetzt auf die Fastnachtssitzungen. (ch)

Jubiläumsjahr 2018

Vereinsring Weißkirchen / Taunus e.V.

SAVE THE DATE

Festwochenende

vom 10. bis 12. August 2018

Festplatz „An der Bleiche“
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße, 61440 Oberursel (Taunus)
mit Schirmherr Landrat Ulrich Krebs

Freitag, dem 10. August 2018

Fassanstich und Musikprogramm, CNO Live

Frankfurter Volksbank

… präsentiert **am Samstag, dem 11. August 2018**
den Tag der Vereine:
Kinder- und Jugendprogramm, Vereinsolympiade,
Musikverein Weißkirchen an der Traun

Sonntag, dem 12. August 2018

Ökumenischer Gottesdienst
anschließend Festumzug, Frühschoppen
mit verschiedenen Musikgruppen,
Kinderprogramm

Unser Jubiläumsjahr wird ganz besonders unterstützt von:

Frankfurter Volksbank

STADT OBERURSEL TAUNUS

The Rilano HOTEL FRANKFURT OBERURSEL

STADTWERKE OBERURSEL 50 Jahre einfach wohlfühlen.

Taunus Sparkasse

Thomas Cook

EDEKA Georg

Narretei aus Weltall und Bergwerk

Weißkirchen (ach). Sechs mal elf Jahre besteht der Club Geselligkeit Humor (CluGeHu) in diesem Jahr. Das Jubiläum schlug sich bei der Sitzung am Samstag auch im Programm nieder. Die Maxis gingen zurück in das Geburtsjahr des CluGehu 1952 und präsentierten einen schwungvollen Gründungsshowtanz aus jener Zeit. Die Nachteulen machten aus der Not eine Tugend und präsentierten außer „Flamingo Dolores“ die alten Fastnachtskracher der vergangenen Jahrzehnte. Und es war kaum zu glauben, zu welcher Form selbst die nicht mehr ganz so jungen Narren plötzlich wieder zurückfanden, als sie zu „Rucki Zucki“ mit verwegenem Schwung Arme und Finger schüttelten. Doch auch die Jungen sangen „Heile heile Gänsche“ und „Humba Tätärä“ aus voller Kehle mit.

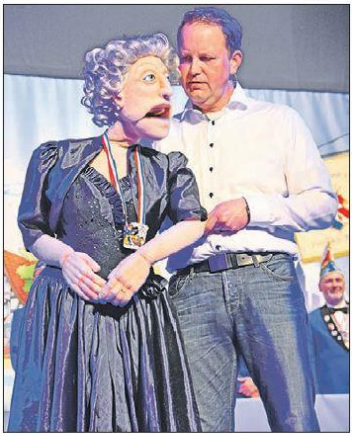
Natürlich feierte Prinz Karsten I. zusammen mit Hofmarschall Uwe, den Pagen Nina und Feuchti sowie Fahrer Franco das Jubiläum seines Heimatvereins ausgelassen mit und freute sich über das vorgezogene Geburtstagsständchen, das ihm die Clubsänger darbrachten: „Am Fastnachtssonntag ist er geboren in Frankfurt am Main ...“ Aber was war mit dem Hofstaat passiert? Nicht nur das Publikum, auch der Elferrat und Ersatz-Sitzungspräsident Andy Mohr zeigten sich irritiert über den überraschenden Rollenwechsel. „Wir sind ein Super-Team, das jede Menge Spaß zusammen hat, da haben wir auf dem Weg zur Sitzung spontan beschlossen, dass Feuchti mal den Auftritt auf der großen Bühne genießen soll“, erklärte Francesco am Rande des närrischen Geschehens. „Die Klamotten haben ja rundum fast perfekt gepasst.“ Kein Wunder bei den Traummassen - äh Traummaßen - ihrer Luxuskörper.

Der Empfang bei seinem Club Geselligkeit Humor (CluGeHu) – „Ich dank' euch all für den Applaus in unserem und meinem kunterbunten Narrenhaus“ – die Stimmung in der Halle und die Gelegenheit, eine CluGeHu-Sitzung nicht als Sitzungspräsident von hinten, sondern als Prinz vom Saal aus zu erleben – das alles rührte Karsten mehr als er erwartet hatte, zu ehrlichen Emotionen, für die das Publikum ebenso ehrlichen Beifall spendete. „Ich danke meinem Verein, dass ich euer Prinz sein darf“, rief er, und sein Elferratspräsi-Stellvertreter Andy Mohr antwortete: „Wir sind stolz auf dich!“ Deshalb war auch das Fanfaren Corps Bonames, dessen großer Fan der Prinz ist, zu dessen größter Freude eingeladen. Ob es beim mitreißenden Auftritt der Gäste aus der Frankfurter Nachbarschaft die starken Bläser und Trommler waren oder der unnachahmliche Stabführer Ronny Thies mit seiner aufreizenden Hüftschwung-Show, die den Saal in einen Hexenkassel verwandelten – wer wollte das schon wissen.

Tanzende Astronauten und Monster

Die Bonameser waren nicht die einzigen, denen das gelang. Die CluGeHu-Tanzgruppen verzauberten durchweg die Zuschauer mit ihren klassischen Gardetänzen und modernen Showauftritten, die mal herzallerliebst, mal spektakulär daherkamen. Mit „99 Luftballons“ wie ein „Astronaut“ entführten die Galaxy Girls der Minis „Völlig schwerelos“ sogar auf Rollen in die Tiefen des Weltraums, die Midis verbreiteten als niedliche „Monster“ neben ein bisschen Schrecken vor allem gute Unterhaltung und eine klasse Leistung zeigte das junge Tanzpaar Antonia Köhne und Alexander Henzler. Die Swinging Mothers gingen als weibliche Matrosen auf Seefahrt und trieben sich beim Landgang „Auf der Reeperbahn“ herum.

Perfekt schloss daran Thomas Siebenhaar aus der Bütt mit seinem Vortrag vom „Nordseeurlaub“ an: „An die Nordseeküste, da fahr'n wir jetzt hi', doch deine Familie wollt' dahin nie“, sang er und begleitete sich dabei selbst auf der Gitarre. Erkenntnis nach wüsten Erlebnissen mit Wind, Sturm und Möwen: „Bist im Taunus du geboren, wirst auf See du niemals froh. Und als Trost bleibt dir alleine nur die Reling und das Klo.“



Unzertrennlich: die alte Dame mit Christoph Quernheim. Foto: Bachfischer

Kibotu-Training

Silke Gebhardt kann weniger mit der Waterkant anfangen, glückliche Körperzellen und das Fitnesstudio sind ihre Welt. „Turne bis zur Urne, nur so bleibst du fit“, so ihr Motto. Zumba oder Yoga, nichts was in ist, entgeht ihr. Nur bei der neuen Kampfsportart „Kibotu“ hatte sie sich vertan. Sie merkte es, als sie beim „Kinderbodenturnen“ gelandet war.

Endgültig weg von der Nordsee in die Alpen entführte Olga Orange im Milka-Kuh-farbenen Dirndl mit ihrer Travestienummer das Publikum. Sie verriet, dass die Kuh ein Verhältnis mit dem Bärenmarke-Bären hatte und stieg weiter in die Geheimnisse der Werbebranche ein, die mache Überraschung zutage brachten und den Zuschauern die Augen öffneten, warum sie manche Waren – vorzugsweise aus der Apotheke – nicht in Weißkirchen einkaufen.

Die alte Dame in Begleitung des Bauchredners Christoph Quernheim ging offener mit derlei Dingen um. Nchdem sie hr Zäpfchen im Ohr gefunden hatte, wusste sie sofort, wo das Hörgerät abgeblieben war. Beim Kleiderkauf nützt sie gern eine „günstige Gelegenheit“, ihr Obergebiss ist völlig in Ordnung und deshalb sucht sie nun per Kontaktanzeige ein „intaktes Untergebiss zwecks Einnahme gemeinsamer Mahlzeiten“. Prompt guckte sie sich einen passenden Mann im Publikum aus, doch der hatte gerade noch Glück, denn er war nicht zum Essen da, sondern um für die Oberurseler Woche von der Sitzung zu berichten.

Über alles, was sich über das Jahr zugetragen hat, berichtete der Protokoller Peter Donecker. Wie kaum ein anderer beherrscht er die Kunst, sich auf das Wesentliche zu beschränken und es amüsant mit Witz und Hintersinn auf den den Punkt zu bringen. Natürlich bieten sich politische Pannen wie das gescheiterte Jamaika in Berlin und die von „bösen Abweichlern“ gewendete Wahl des Ersten Stadtrats in Orschel als Themen an. Der neue Frankfurter Stadtteil beschäftigt den Protokoller: „Nach Frankfurt kommt kein frischer Wind. Echt, ihr Leut', ich glaub', ihr spinnt!“ Zugleich aber auch der Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Die Sorge um den Wettstreit von Trump und Kim Jong-un, wer den größten Knopf hat, treibt ihn ebenso um wie der Wahlerfolg der AfD.

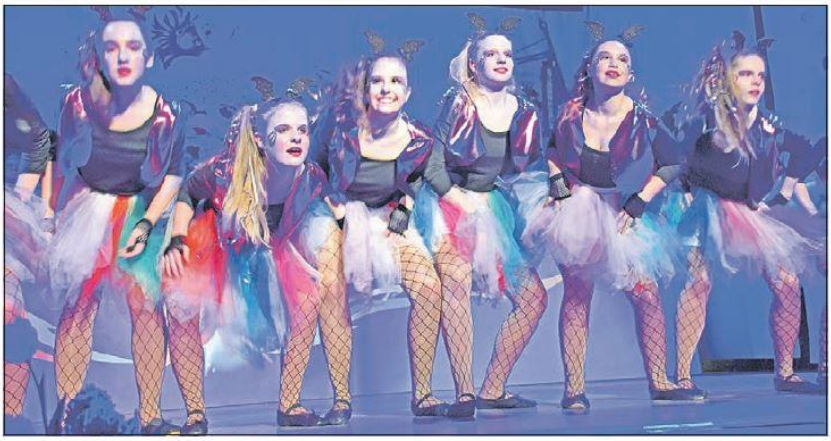
Zwei besonders originelle Ideen setzten zum einen die Showgirls mit ihrem Tanz im stockfinsteren Bergwerk um, wo die Stirnlampen ihre eigene Choreografie hatten, und zum anderen die Lebensretter vom Urselbach, die offensichtlich für „Baywatch“ Pate standen. Eine grandiose Nummer des Männerballetts, in der Bachstelzen mit dem Surfbrett akrobatisch über ihre Kameraden rollen und sich gegenseitig vor dem Haiangriff retten.

Da staunte selbst Prinzessin Christina I., die im Schneegestöber aus Usingen über die Saalburg zum CluGeHu gekommen war. Natürlich besuchten auch Prinzessin Annika I. und Prinz Justus I. aus Bommersheim die Weißkirchener und bezauberten die Narrenschar mit ihrem unwiderstehlichen kindlichen Charme.

Nicht zuletzt das Wetter und damit verbundene Programmumstellungen stellten im Hintergrund die Regie vor manche Herausforderung, die aber immer mit Bravour und größter Professionalität gemeistert wurde. Und im größten Notfall hätte die Sitzungskapelle „Pinocios“ dafür gesorgt, dass die Stimmung immer ganz oben blieb.

Beim Gründungsshowtanz fliegen die Röcke der Maxis. *Foto: Bachfischer*

Oberurseler Woche 25.01.2018



Schrecklich anmutig: die Midi-„Monster" mit ihrem Showtanz. *Foto: Bachfischer*

Farbenfroh kommen die lustigen Clowns vom CluGeHu im Zug daher. *Foto: Klein*

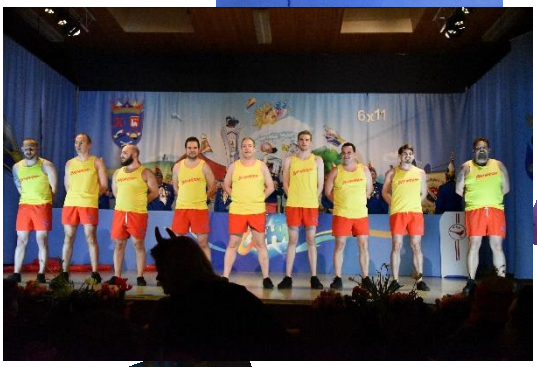
Oberurseler Woche
14.02.2018

Rathaussturm

Als Rathaussturm wird die jährlich zu Beginn des Karnevals stattfindende symbolische Besetzung des örtlichen Rathauses durch die Narren bezeichnet, die insbesondere im ehemals preußischen Rheinland, aber auch anderswo in Deutschland Brauch ist. Der Bürgermeister wird „gezwungen“, den Rathausschlüssel an die Narren zu übergeben und damit die gewohnte Ordnung während der „Fünften Jahreszeit“ außer Kraft zu setzen. (Quelle: wikipedia.de)

Am 03.02. stürmten also traditionsgemäß Prinz Karsten I. zusammen mit dem Bommersheimer Kinderprinzenpaar das Oberurseler Rathaus. Zur Unterstützung hatten sich viele Vertreter der Vereine sowie weitere Tollitäten aus dem Umland eingefunden und marschierten gemeinsam vom Gasthaus Schwanen durch Oberursel zum Rathaus. Dort hatte sich Bürgermeister Hans-Georg Brum mit seinem Magistrat hinter einer Burg verschanzt. Prinz Karsten I. stieg mit Kinderprinz Justus I. in den Korb der Drehleiter Feuerwehr Oberursel-Mitte. Zusammen erklärten sie dem Bürgermeister, warum sie nun die Macht im Rathaus übernehmen würden. Unterstrichen wurden die Bemühungen von Kanonenschüssen der Kanone vom Kappen-Club Niederhöchstadt. Der Bürgermeister und sein Magistrat hielten tapfer dagegen und schossen sogar mit Konfetti zurück, was Prinz Karsten I. aber nur zum Lachen brachte. Am Ende hatten sie keine Chance und Hans-Georg Brum übergab Prinz Karsten I. den Rathausschlüssel. Nun durften alle ins Rathaus, der Magistrat verteilte sogar Schokoküsse. Es folgte ein buntes Programm mit Reden der Tollitäten, Auftritt verschiedener Garden und Showtänzen. Natürlich steuerte auch unsere Garde ihren diesjährigen Tanz zum Programm bei. Es war eine vergnügliche Veranstaltung und diesmal hatte sogar der Himmel ein Einsehen und schickte Sonnenschein. (ch)

Weißkirchen e.V.



Ein Prinz zum Anfassen für die Kinder seines CluGeHu

Weißkirchen (gt). Wer beim Kinderfasching des Karnevalvereins Club Geselligkeit Humor (CluGeHu) einen der 240 Sitzplätze haben wollte, musste schon ganz früh da sein. Denn bis zum offiziellen Beginn um 14.31 Uhr waren alle Plätze besetzt und es entstanden am Rand der Turnhalle spontane Stehplätze. Die Halle war zum Bersten voll.

Auf der Bühne stand Manuel Luxenburger, der den Nachmittag moderierte. Unterstützt wurde er von den Betreuern der CluGeHu-Tanzgruppen, die sich als Clowns verkleidet hatten. Sie tanzten unzählige Male mit den Kindern, spielten mit ihnen „Limbo" und Luftballon-Spiele, und wenn die Kinder gut mitmachten, zogen sie eine große Truhe auf die Bühne, um Kamellen ins Publikum zu werfen.

Ein außerirdischer Spaß

Die Tanzgruppen waren natürlich auch zu sehen. Als erstes durfte die Minigarde auf die Bühne, später auch die Mini-Tanzgruppe. Die Tänzer waren zum Teil auf Schuhen mit Rollen unterwegs und hatten sich zu „99 Luftballons" und „Wie ein Astronaut" einen außerirdischen Auftritt ausgedacht. Auch die Minis vom BC sowie die Tanzmädels vom CV Stierstadt, hatten Auftritte auf der Bühne und begeisterten das Publikum.

Der große Höhepunkt war der Besuch des eigenen Karnevalsprinzen, Prinz Karsten I., der mit seinem Hofstaat angekommen war. Nachdem er die Kinder motiviert hatte, am nächsten Tag beim Taunus-Karnevalszug laut „Helau" zu rufen, wollte er nicht einfach von der Bühne aus Kamellen in die Menge werfen – er nahm ein Bad in der Menge und verteilte die Süßigkeiten an die Kinder aus deren Mitte heraus. Anschließend führte er die Polonaise an und zog mit den Kindern zweimal um die Halle, bevor er für den Rest des Nachmittags Platz im Publikum nahm.

Auf den Auftritt des Prinzen folgte ein Showtanz der CluGeHu-Midis, eine weitere Polonaise mit den Clowns und ganz zum Schluss kam auch das Kinderprinzenpaar des BCV Justus I. und Annika I. zu Besuch.

Nachdem auch sie ihre letzten Bonbons geworfen und die Kinder ihren letzten Luftballon zum Platzen gebracht hatten, war der Nachmittag vorbei. Manuel Luxenburger gab das Signal „Ausmarsch" – und viele glückliche Kinder machten sich mit ihren Eltern auf dem Heimweg.

Oberurseler Woche
14.02.2018

Prinz Karsten I. mischt sich mitten unter die Kinder, um seine Bonbons zu verteilen. Foto: gt

Die Clowns vom Club Geselligkeit Humor (CluGeHu) aus Weißkirchen grüßen am Oberurseler Marktplatz die Narrenschar und feiern ihren 66. Vereinsgeburtstag.

Wo Flaschengeister schweben

Hochtaunus 158 Fußgruppen und Wagen waren beim Taunus-Karnevalszug in Oberursel unterwegs

Trotz Schneefalls am frühen Vormittag kamen rund 30000 Zuschauer zum Karnevalszug in die Oberurseler Altstadt. Die Teilnehmer ließen zum Dank Bonbons und Konfetti auf die Besucher regnen.

VON CARLA MARCONI

Während gefühlte Minustemperaturen herrschten, zischte und brodelte es auf so manchem Wagen des Taunus-Karnevalszuges. Zudem sorgten einige Botschaften der Karnevalisten für reichlich Zündstoff. Sie brachten einen Großteil der Besucher, die die Straßen der Altstadt säumten, zum Schmunzeln, während gut gelaunte Garden, Fanfarencorps und Narren zum Mittanzen und Mitschunkeln animierten.

So machte der Verein Kunstgriff Oberursel gleich auf zwei kritische politische Themen aufmerksam. Unter dem Motto: „Trump und Kim im Größenwahn un Erdogan will auch mitfahrn", waren die beiden Machthaber auf Atomraketen reitend dargestellt, die Erdkugel schwebte als Spielball zwischen ihnen. Dann folgte ein Panzer mit der Aufschrift „Mit dabei Leo 2, Made in Germany".

Anspielungen auf die Lokalpolitik kam von der Seifenkistenabteilung des Vereins. Da ging es um Wohnungsnot und unbezahlbar teure Wohnungen im Rhein-Main-Gebiet. Die Lösung: Eine Wohnseifenkiste. Zudem propagierte der Verein den „Orscheler Plattenbau", denn im „Osten oder Westen, die Platte ist am besten". Die Lustigen Stierstädter unterdessen nahmen die Mainmetropole auf die Schippe und verkündeten: „Frankfurt rückt uns auf die Pelle." Garniert war das mit der Nachbildung der Frankfurter Skyline sowie der Darstellung von Frankfurter Würstchen auf zwei Beinen. Eine Anspielung auf die Baupläne der benachbarten Großstadt.

Belesene Schafe

Auch der Kleine Rat nahm ein umstrittenes, lokales Thema aufs Korn: das Oberurseler Lindenbäumchen. Das teure Kunstwerk, das auf dem Wagen des Rates zum Leben erweckt wurde, wurde von einer Fußtruppe aus offenbar belesenen Schafen begleitet, die jeweils ein Buch mit sich trugen und laut Helau skandierten. Kurios war auch der karnevalistische Ruf, der aus dem Munde eines maskierten Darth Vader ertönte und etwas gewöhnungsbedürftig klang. Dieser schrie in voller Inbrunst vom Wagen der Usinger Narrenzunft hinunter, der vom „Planet der Elfen" umgeben war.

Überhaupt schwebten einige Phantasiewesen durch die Oberurseler Altstadt. Seien es Elfe und Trolle aus der Saga „Herr der Ringe", die von Mitgliedern des Schützenvereins 1422 Usingen dargestellt wurden, der Wagen des Hochtaunuskreises, der mit Märchengestalten in den sagenhaften Taunus entführte oder die als Fliegenpilze verkleideten Kerbeborsche und Mädchen, die ihren magischen, brodelnden und qualmenden Wunschbrunnen begleiteten.

www.taunuszeitung.de/zug
hier gibt's mehr Bilder

Auch beim Bommersheimer Carneval Verein (BCV) dampfte es gewaltig. Gemäß ihrem diesjährigen Motto „Der Bembel raucht, der Geist erwacht, beim BCV ist Fassenacht" tauchten blaugesichtige, goldumhüllte Flaschengeister aus Nebelschwaden auf und begeisterten die Zuschauer. Letzteren bot sich ein tolles Bild von einer der größten Fußgruppen der Oberurseler Karnevalsvereine.

Pizza auf zwei Beinen

Überhaupt zeigten sich die Bommersheimer Vereine besonders kreativ. So erweckten sie glanzvolle Pharaos aus einer überdimensionalen Pyramide des Vip-Klub Bommersheim zum Leben oder ließen mit der Freiheitsstatue des Country- und Westernclub einen Hauch von „Liberty" durch die Brunnenstadt wehen.

Schließlich kamen auch Nostalgiefreunde auf ihre Kosten. Der Karnvalverein Frohsinn ließ die 1950er Jahre wieder aufleben. Das Motto dazu lautete: „Konfetti, Konfetti, wer will der kann in den 50er Jahren noch kaum bekannt im Deutschen Land. Heute gilt: Spaghetti, Vino alles klar. Integration ist wunderbar." Dem Bekenntnis folgten Pizzas auf zwei Beinen.

In die Welt von Elvis und den Blues Brothers entführten auch die Tänzer des Rock'n Roll Club Lollypop, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert. Weitere Jubiläen zelebrierte zudem der Vereinsring Weißkirchen, der das 1200-jährige Bestehen des Ortsteils inszenierte. Die Fußgruppe war ganz in Blau-Weiß gekleidet und mit Bücherkopfschmuck und alten Bildern unterwegs.

Der CluGeHu schließlich feiert ebenfalls ein närrisches Jubiläum: 6 mal 11 Jahre. Das war auch der Grund, aus dem die Mitglieder des Weißkirchener Karnevalsvereins den Schlusspunkt des Festzuges setzten. Gemäß ihrem Motto „Der CluGeHu grüßt im Jubiläumsjahr mit viel Helau die Narrenschar", setzte die Fußgruppe mit bunten Clowns-Kostüme das Thema um. Ihr folgte schließlich der größte Wagen des Zuges mit dem Prinzen Karsten I., der als krönenden Abschluss eines gelungenen Zuges einen wahren Süßigkeitenregen über sein Narrenvolk brachte.

Zugmarschall Klaus Müller schätzte die Zahl der Besucher anschließend auf rund 30000. Laut Polizei habe es keine besonderen Vorkommnisse gegeben.

Abbau auf Raten

Wie der Aufbau unserer Fastnachtssitzungen funktioniert, konntet ihr in der 3. Ausgabe des Eulenkuriers lesen. Natürlich folgt auch irgendwann der Abbau. Da unsere Narhalla eine Turnhalle ist, muss der reguläre Turnbetrieb zwischen unseren Sitzungen und Kinderfastnacht gewährleistet sein. Am Sonntag nach der 1. Sitzung werden die Stühle und Tische aus dem Saal auf die Bühne geräumt. Außerdem wird gefegt und groben Flecken mit Schrubbern zu Leibe gerückt. Die Toiletten müssen geputzt und jeglicher Müll entsorgt werden. Der Abbau ist somit eigentlich eher ein Aufräumen und dank der vielen helfenden Hände, die in den letzten Jahren zugange waren, meist innerhalb von 1,5 Stunden erledigt. Traditionell geht es im Anschluss zur Pizzeria Pisa zum Mittagessen.

Am Sonntag nach der 2. Sitzung ist mehr zu tun. An diesem Morgen muss der Elferratstisch abgebaut und wieder an seinen Lagerort gefahren werden. Das Bühnenbild wird abgehängt und sorgfältig auf große Rollen gerollt. Die Tische und Stühle kommen wieder in den Lagerraum. Die Traversen werden abgehängt und ins Rathaus gebracht. Auch hier waren in den letzten Jahren viele Helfer am Werk, so dass alle nach ca. 2 bis 2,5 Stunden in den Rühl zum Mittagessen gehen konnten. Der letzte Teil des Abbaus erfolgt zwei Wochen später nach Kinderfastnacht. Um 17 Uhr am Fastnachtssamstag endet diese Veranstaltung und dann wird die Narhalla endgültig wieder zur Turnhalle. Sämtliche Dekoration, d.h. Clowns, Wimpelketten, Fransenketten, Wabenbälle usw. werden abgehängt, sorgfältig verstaut und ins Rathaus gebracht. Da viele an diesem Abend Karten für diverse Partys haben, kann man bei diesem Abbau immer beobachten, wie schnell sich die Reihen der Helfenden lichten. Die übrig gebliebenen würden sich sicher freuen, wenn mehr zum Abbau blieben. Dann geht es einfach schneller und alle können rechtzeitig zu ihrer Veranstaltung oder auf die Couch. Nichtsdestotrotz muss man sagen, dass der Abbau ein Dienst ist, der vor allem an den Sitzungssonntagen erstaunlich gut besetzt ist. Und das obwohl viele nach unseren Sitzungen noch lange feiern. Vielleicht ist die Stimmung aber auch deshalb oft sonntags noch so ausgelassen, weil viele noch in der Stimmung von Samstagabend sind. (ch)

Die Orden, der Äppler un die Weiber

Die Orden - 3. Teil

aus der Sicht des „alten halbseidenen Fassenachters“

von Andreas Mohr

Was mescht mer jetz met dem ganze Kram?

„Klasse, ich habe jetzt einen Orden und was mache ich jetzt damit? Wann muss oder kann ich einen Orden tragen?“

Das ist im Grunde ganz einfach. Orden trägt man während der Kampagne, also vom 11.11., 11:11 Uhr, bis zum Fastnachtsdienstag, 23:59:59 Uhr (genauer ging es jetzt nicht), bei entsprechenden fastnachtlichen, beziehungsweise karnevalistischen Anlässen und Veranstaltungen. Das betrifft die alljährlich vom Verein verliehenen Kampagnenorden. Stellt sich nun noch die Frage, welche und wie viele Orden muss ich mir immer um den Hals hängen? Im Grunde bleibt das dem Ordensträger selbst überlassen. Ich gebe aber ein paar Beispiele und die damit erzielte Außenwirkung preis:

1. alle Orden	damit wertschätze ich alle Vereine und deren Vertreter, die mich mit einem Orden bedacht haben. Man trifft diese häufiger bei Veranstaltungen und teilweise wird darauf geachtet. ich zeige damit, dass ich bekannt bin und/oder bei vielen Veranstaltungen war. ich will damit zeigen, dass ich eine wichtige Position im Verein habe oder einfach wichtig bin.
2. nur die Schönsten	damit offenbart man den eigenen Geschmack. Der Eine oder Andere könnte aber enttäuscht oder beleidigt sein, wenn er seinen verliehenen Orden nicht wiederfindet. Mit den Folgen muss man dann leben. Es entlastet aber ggf. den eigenen Nacken- und Schulterbereich.
3. nur den Eigenen	das könnte zeigen, dass > mir alle anderen egal sind > ich noch völlig neu bin > ich zu schwach bin, alle zu tragen > ich von den Orden und dem Getue nichts halte.

Natürlich gibt es noch weitere und auch Mischvarianten mit noch viel mehr möglichen Wirkungen. Aber ich wollte ja nur ein paar Beispiele geben.

Anders verhält es sich bei Verdienstorden. Diese hat man sich wirklich über Jahre hinweg verdient, wie der Name schon sagt.
Das sind beispielsweise die silberne - oder goldenen Flamme, das goldenen Vlies oder Verdienst- und Sonderorden von irgendwelchen Dachorganisationen. Wichtigstes Merkmal ist, dass bei der feierlichen Verleihung auch eine Urkunde mitgereicht wird. Im Text steht dann meist: „In Dank und Anerkennung der großen Verdienste um den Verein und das fastnachtliche Brauchtum …“ oder so ähnlich. Das passiert bestenfalls vor Publikum, in einem würdigen Rahmen. Vielleicht gibt`s auch ein Glas Sekt dazu. Diese ORDENtliche Auszeichnung darf man, rein theoretisch, über das ganze Jahr tragen. –Wenn einem danach ist. – Aber wer macht das schon? Es ist ja alles *nur* ein riesiger Spaß!
Schließlich muss jeder „Ordensträger“ für sich selbst entscheiden, wie er damit glücklich wird.

Isses des iwwerhaabt wert?

Für den Verein ist es das bestimmt wert. Wir haben wenigstens den Eindruck. Den Wert für den Einzelnen bestimmt jeder für sich selbst. Vielleicht werden die letzten 12 und eventuell Folgende zu einer schönen Sammelserie. Wer weiß …?
Das war`s zu den Orden. Außerdem gibt es ja noch den Äppler und …
Ach! - Meine Orden sind wieder an ihrem Platz.

Haben euch der diesjährige Umzug und die Kostüme gefallen? Interessiert euch woher diese kommen? Dann hätten wir einen Aufruf an alle Mitglieder:

Um in Zukunft schneller und effektiver die Zugkostüme herstellen zu können, benötigt der Verein ein Team, welches sich vor den herkömmlichen Aktiventreffen zusammensetzt und sich Gedanken über Aussehen, Herstellungstechniken und Umsetzungen macht.
Ein Team, das sich, nach der Mottofestlegung, ein paar Mal in kurzen Intervallen trifft und alles Nötige bespricht und ausprobiert, damit es dann mit vereinten Kräften bei den monatlichen Aktiventreffen zügig und nach Plan losgehen kann. Leerläufe gibt's dann keine mehr.
Das Team sollte aus unterschiedlichen Fähigkeiten bestehen, denn es fallen auch unterschiedliche Arbeiten an. Außer Näherinnen sind auch Bastler gefragt oder einfach nur Ideengeber, alles bringt uns schnell weiter und je mehr mitarbeiten, desto einfacher ist es für jeden einzelnen.

Die Teilnahme bedeutet nicht zwingend, dass man jedes Mal dabei sein oder hinterher alles machen muss, sondern dass erst einmal die Planung schnell und mit Spaß vonstattengehen kann.

Neugierig geworden?
Als nächsten Schritt möchte ich einmal die Teilnahme an den „normalen" Aktiventreffen ansprechen. Hier könnten wir auch noch ein bisschen Unterstützung an Freiwilligen gebrauchen, die z. B. beim Nähen helfen. Aber auch Männer die gerne werkeln werden gebraucht. Je mehr mitmachen, desto besser.

Je mehr mitmachen, desto weniger hat jede(r) einzelne zu tun und umso mehr Spaß an der Sache, denn nur deshalb machen wir das Ganze ja, oder?
Was ist denn mit den vielen Müttern unserer tanzenden Kinder oder auch den Tänzerinnen aus den Gruppen? Warum kommt ihr denn nicht auch einmal? Es ist lustig bei uns mittwochs ab 18h im ehemaligen Rathaus und wir haben immer was zu quatschen. Wir könnten uns mal näher kennenlernen und auch sonst noch was dazulernen. Erste Schritte an der Nähmaschine z. B. sind unter Anleitung kein Problem und jeder hilft jedem.
Wir kommen nur weiter, wenn wir uns besser unterstützen. So wie im letzten Jahr sollte es nicht mehr laufen. Immer die gleichen, die die Arbeit machen und Näharbeiten mit nach Hause nehmen und dort stundenlang arbeiten. Selbstverständlich ohne Entlohnung, im Gegenteil, den Eigenanteil zahlen auch wir.

Es sei mir an dieser Stelle einmal erlaubt, darüber meinen Unmut kundzutun. Ich finde es nicht in Ordnung, dass die fleißigen Helfer auch noch das Kostüm bezahlen, was es ohne sie nicht gäbe… Also liebe Fastnachtsfreunde, kommt und helft mit, damit wir auch in Zukunft tolle Züge laufen und Preise gewinnen können. Kommt und seid gesellig und humorvoll, wie es unser Vereinsname schon sagt, kommt und habt ganz viel Spaß!

Bitte wendet euch an Birgit, an eine Trainerin oder mich, wenn ihr mitmachen möchtet. Wir freuen uns darüber und auf euch!

Liebe Grüße, Elvira Mohr

Jetzt regiert Anna-Lena I.

Oberursel Neues Konzept für die Inthronisation der Brunnenkönigin – Die Show gefällt

Mit klarer, fester Stimme und ohne eine Spur von Nervosität hielt Oberursels neue Brunnenkönigin Anna-Lena I. ihre Antrittsrede. Fotos: Jochen Reichwein

Die Richtung scheint zu stimmen: Die neue Form der Inthronisierung der Brunnenkönigin kam gut an, auch wenn noch an der einen oder andern Schraube gedreht werden muss. Die Show und der schnelle Ablauf gefielen, allerdings hätte für so manchen Besucher etwas mehr Oberursel, sprich,mehr aus dem Vereinsleben, dabei sein dürfen.

VON GABRIELE CALVO HENNING

Es sollte so was wie ein Neuanfang werden. Nachdem in den vergangenen Jahren die Besucherzahlen bei der Inthronisation der Brunnenkönigin immer weiter zurückgingen, habe man genau zwei Möglichkeiten gehabt, sagt der Vorsitzende des organisierenden Vereinsrings Dr. Roland Jung im Gespräch mit dieser Zeitung: „Entweder wir lassen es ganz und machen die Krönung nur noch bei der Eröffnung des Brunnenfestes oder wir legen noch einen drauf."

Moderner und schneller und ohne langatmige Reden, dafür mit mehr Entertainment – so sollte es werden. Eine Art Dreiklang, bestehend aus Show, Inthronisation und einem Ball, war die Idee – schon in der Einladung wurde um festliche Abendgarderobe gebeten. Und so raschelten der Taft, die Damen kamen in lang oder im festlichem Kleid oder Kostüm. Bei den Herren war vom legeren Look über den klassischen dunklen Anzug bis hin zum Frack alles zu sehen.

Taunus Zeitung
16.04.2018

Sie alle konnten in der festlich geschmückten Stadthalle an weiß gedeckten und mit Blumenbouquets geschmückten Tischen Platz nehmen. „Oberursel hat in jedem Fall das Potenzial für so einen Ball, gesellschaftlich und auch finanziell", zeigt sich Jung überzeugt.

Für den Show- und Ballcharakter sollte Holger Pritzer sorgen, Inhaber der Taunus-Tanz-Schule, der als Partner ins Organisationsboot geholt worden war. Rund 60 seiner jungen Tänzerinnen und die Cheerleader von Frankfurt Galaxy schickte er in verschiedenen, extra einstudierten Choreographien auf die Bühne, die ganz im Zeichen von Hip-Hop und Ethno-Pop stand. Davon war Besucher Hendrik Polag aus Karben gleich begeistert: „Es ist schon erstaunlich wie viele Menschen auf so eine Bühne passen, ohne sich auf die Füße zu treten. Die Disziplin und Genauigkeit der Tänzerinnen ist bewundernswert."

Lob für den Abend

Elegant, im langen dunkelgrauen Gehrock übernahm Pritzer selbst die Moderation: Locker und zugewandt, manchmal aber auch hektisch, wenn er wie ein Zeremonienmeister die Beteiligten mit rudernden Armen auf oder von der Bühne bat. Letzteres war wohl der relativ kurzen Vorbereitungszeit geschuldet. Im Oktober hatte man ihn um Unterstützung gebeten. Das ist bei laufenden Geschäften in der Tanzschule wenig Zeit, um so ein Programm festzuzurren. Trotzdem: Insgesamt kam die neue Form der Inthronisation gut an. „Das war eine schnelle Show, nicht so langweilig wie früher", freut sich Besucher Björn Ohmeis. Dem konnte Christina Pignataro aus Königstein nur zustimmen: „Das passt alles zusammen. Auch dass das ein Ball ist, gefällt mir sehr gut."

Aber es gab auch Kritik. Zum Beispiel Sandra Schmidt, die 1997 Brunnenkönigin war: „Mir haben die Vereine auf der Bühne gefehlt. Da hätte es schon etwas mehr Oberursel und etwas weniger Tanzshow sein dürfen." Außerdem habe es ein Programm-Ungleichgewicht zwischen der Inthronisierung von Anna-Lena I. und der Verabschiedung ihrer Vorgängerin gegeben. Immerhin sei diese ein ganzes Jahr für Oberursel unterwegs gewesen, dass müsse mehr gewürdigt werden. Und auch dass Vereins- und Stadtvertreter, Sponsoren und Ex-Brunnenköniginnen und -meister über eine Stunde auf der Bühne haben stehen müssen, sei unglücklich gewesen. „Das war sehr anstrengend und von der Inthronisierung haben wir alles nur von hinten mitbekommen", moniert Schmidt.

Dagegen hat Besucherin Karin Glaser „nichts vermisst. Das war Unterhaltung von der ersten bis zur letzten Minute." Sogar ein tanzendes Zauberer-Duo hatte die Organisatoren zur großen Freude des Publikums gebucht.

Vereine mehr einbinden

„Zu meckern gibt es ja immer was", sagt der Brunnenmeister von 2003, Thomas Gerecht. „Aber wenn man sich mal andere Veranstaltungen anguckt, dann merkt man, dass das hier ein Highlight ist." Seinen Vorschlag, fürs nächste Mal verstärkt bei den Vereinen nach guten Darbietungen zu fragen, um sie wieder mehr einzubinden, will Pritzer aufgreifen: „Das werden wir beim nächsten Mal auf jeden Fall machen". Selbstkritisch merkt er an: „Es war vielleicht ein bisschen zu viel Tanz. Aber insgesamt sind wir auf dem richtigen Weg."

Auch Vereinsringchef Jung zeigte sich sehr zufrieden, auch „wenn an der einen oder anderen Schraube sicherlich noch gedreht werden muss." Für die neue Brunnenkönigin Anna-Lena I. und ihrem Vater und Brunnenmeister Herbert war der Abend super (siehe weiteren Text). „Es war sehr emotional und überraschend", sagen beide. Den frischen Wind bei der Inthro findet die neue Hoheit jedenfalls gut: „Denn wenn man nichts wagt, dann gewinnt man auch nichts."

Die Maxi-Garde des CluGeHu überraschte die neue Brunnenkönigin mit einer rasanten Rock-'n'-Roll-Choreografie.

Kurzerhand auf die Bühne gezaubert

„Genießen Sie den Abend – es wird magic!" – das gaben die scheidende Brunnenkönigin Ann-Kathrin I. und ihr Brunnenmeisters Rainer dem Publikum mit auf den Weg. Tatsächlich hatten sich die Organisatoren vom Vereinsring und der Tanzschule Pritzer etwas Besonderes ausgedacht.

Nachdem die Honoratioren aus Stadt und Vereinen, Sponsorenvertreter und etliche Ex-Brunnenkönigginnen und Brunnenmeister auf die Bühne gebeten worden waren, um „Teil der Show" zu werden, wurde die Stadthalle in blaues Licht getaucht. Gespannt richteten sich die Blicke auf die Bühne. Spätestens als die verabschiedete Ann-Kathrin Kofler hinter dem schwarzen Vorhang eines Zauberkabinetts verschwand, wurde es magisch: Ein kurzer Moment später begrüßte an derselben Stelle die neue Brunnenkönigin Anna-Lena I. mit ausgebreiteten Armen ihre Untertanen. Sie bekam aus den Händen von Ex-Brunnenkönigin Charmaine I. und Vereinsvorsitzenden Dr. Roland Jung Krone, Schärpe und Zepter – leider für das Publikum etwas verdeckt durch die Rücken der beiden.

Jetzt konnte die junge Hoheit endlich auch neben ihrem Vater und Brunnenmeister Herbert Stenz stehen. Der hatte zu diesem Zeitpunkt bereits seine Meister-Schürze bekommen. „Aus Prinzessin wird Königin", begann die 28-jährige Lehrerin ihre sehr sympathische Rede, die sie mit klarer, fester Stimme und ohne eine Spur von Nervosität hielt. Die Freude auf ihr Amt war in jeden Wort zu hören. Dabei ging es auch um ihre enge Verbindung zu ihrem Heimatverein Club Geselligkeit Humor Weißkirchen. Dessen Maxi-Garde überraschte die leidenschaftliche Tänzerin dann auch mit einer Rock-'n'-Roll-Choreographie aus dem Jubiläumsprogramm des Karnevalvereins, der in diesem Jahr sein 66-Jähriges feiert.

Überhaupt: Für Anna-Lena I. und ihren Brunnenmeister wird dieses Jahr ein Jahr der Jubiläen. Abgesehen von dem närrischen Geburtstag ihres Vereins ist sie selbst die 40. Brunnenkönigin und ihr Heimatstadtteil Weißkirchen wird 1200 Jahre alt. *alv*

Dr. Roland Jung überreichte Anna Lena das Zepter. Brunnenmeister Herbert verfolgte stolz diesen bewegenden Moment für seine Tochter.

TREOBAY

Ehrungen und Wahlen

Am 13.04.2018 fand unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Nachdem Birgit Zumbroich als 1. Vorsitzende, Anna-Lena Stenz als Jugendvertreterin und Christine Bräu als 1. Kassiererin jeweils ausführliche Berichte über das vergangene Jahr abgelegt hatten, standen einige Ehrungen an. Für 25 Jahre treue Mitgliedschaft überreichten Birgit Zumbroich und unser 2. Vorsitzender Francesco Cognetta Urkunden, die silberne Vereinsnadel und Blumen für die Damen bzw. Wein für die Herren an Vanessa Schreiber, Elisabeth Eilers, Uwe Eilers, Andreas Mohr, Dieter Rosentreter und Bernd Wiesemann. Marion Schorr wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt und erhielt die goldene Vereinsnadel. Bei allen würdigte Birgit Zumbroich das jeweilige Engagement für den Verein, dankte den Geehrten und drückte ihre Hoffnung auf weitere Jahre der Mitgliedschaft aus. Nach diesem Programmpunkt folgten die Wahlen. Es standen die 1. Vorsitzende, die 1. Schriftführerin und die 1. Kassiererin zur Wahl. Alle drei stellten sich wieder auf und wurden von der Versammlung im Amt bestätigt. Nun folgten zwei Beisitzerposten. Karsten Wolf und Thomas Schumbert standen zur Wahl. Auch sie wurden im Amt bestätigt. Ina Pape hatte an diesem Abend ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. An ihrer Stelle wurde Nina Kohlmann für ein Jahr in den Vorstand gewählt. Unter dem jetzt folgenden Punkt Verschiedenes informierte Birgit Zumbroich die Versammlung über anstehende Termine wie Clubabend, Festkommers und Sommerfest. Thorsten Schorr nutzte die Gelegenheit und gab einen Ausblick auf das Jubiläumsfest 1200 Jahre Weißkirchen, das vom 10. bis 12.08. stattfinden wird. Traditionell schloss die Versammlung mit dem Clublied. (ch)

Der aktuelle Vorstand

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder in Dank und Anerkennung ihrer Verdienste.

Ihr Engagement ist uns Vorbild und Verpflichtung.

Nächste Termine

Clubabende:

17.06. **Clubabend** mit Fußball, wir grillen am ehemaligen Rathaus und gucken zusammen das Spiel Deutschland:Mexiko um 17 Uhr.

Über alle weiteren Termine informieren wir per Newsletter.

Das **Sommerfest** findet am 09. und 10.06. am ehemaligen Rathaus statt. Wir laden euch zu Leckerem vom Grill, kühlen Getränken, frischen Cocktails und toller Musik ein. Am Sonntag wird es wieder unsere traditionellen Kinderspiele geben.

Vom 10. bis 12.08. findet das **Festwochenende „1200 Jahre Weißkirchen“** auf der Bleiche statt. Der CGHW wird bei verschiedenen Aktivitäten vertreten sein.

Die **Eröffnungssitzung** findet am 17.11. im Gasthaus „Zum Rühl“ statt. Beginn ist 19:11 Uhr.

Der **Adventsmarkt** St. Crutzen wird am 01.12. ab 14 Uhr veranstaltet.

Karten für unsere Fastnachtssitzungen können vom 11. bis 25.11. per E-Mail an kartenbestellung@cghw.de bestellt werden. Abholung der Karten ist am 08.12. von 10 bis 12 Uhr im ehemaligen Rathaus. Ab 14.12. können Karten bei Wege Fernsehtechnik gekauft werden.

Am 15.12. findet unsere **Weihnachtsfeier** im Gasthaus „Zum Rühl“ statt.

Fastnacht 2019:

Samstag	09.02.2019	1. Fastnachtssitzung
Samstag	16.02.2019	2. Fastnachtssitzung
Samstag	02.03.2019	Kinderfastnacht
Sonntag	03.03.2019	Taunuskarnevalszug
Dienstag	05.03.2019	Fastnachtsumzug Oberhöchstadt
Freitag	08.03.2019	Heringsessen

Impressum

Herausgeber: KV Club Geselligkeit Humor Weißkirchen 1952 e.V.

Geschäftsstelle: Auf der Entenweide 61
61440 Oberursel

Redaktion: Caroline Hermann

Homepage: www.cghw.de